Redaktion, Druck und Verlag von R. Graßmann, Stettin, Kirchplatz Nr. 3.

Inserate: Die Petitzeile 1½ Sgr. Annahme: Kirchplatz 3 bei R. Graßmann und (Schulzenstraße 17 bei O. H. T. Poppe.)

Stettiner Zeitung.

Preis der Zeitung auf der Post vierteljährlich 15 Sgr., mit Landbriefträgergeld 18¾ Sgr., in Stettin monatlich 4 Sgr., mit Botenlohn 5 Sgr.

Nr. 197. Sonnabend, 24. August 1872.

Deutschland.

** **Berlin**, 21. August. „Die Abzeichen des deutschen Reiches", der erste Artikel der heutigen „Prov.-Korr.", dürfte gewiß gerade jetzt vor der Zusammenkunft der drei Kaiser nicht ohne bestimmte Absicht veröffentlicht sein; er steht eben im innigsten Zusammenhange mit den großen Ereignissen des nächsten Monats und erinnert, zurückgreifend auf das unter dem gleichen Titel erschienene Werk des Grafen Stillfried, auf das Bestimmteste daran, daß Kaiser Wilhelm nimmer daran gedacht hat, die Insignien des alten verfallenen Reiches von Neuem aufzurichten, daß er vielmehr offen und entschieden erklärt hat, daß er nicht daran denke, sich eine Kaiserkrone anzueignen, (die noch existire), die er nicht besitze und die er zu besitzen kein Bedürfniß fühle. Die Zahl übrigens der mit den beiden Kaisern hier eintreffenden Fürsten mehrt sich täglich, und ist auch der Großherzog von Oldenburg nunmehr als Gast hier angemeldet worden. — Weiter erinnert das halbofficielle Organ sich des nationalen Erinnerungsfestes, welches bereits durch einen Erlaß des Kaisers an den Reichskanzler vom 4. April 1871 angeregt worden, das aber nur aus freiem Antriebe gefeiert werden, nicht aber von Monarchen festgesetzt werden sollte. Dem ist übrigens hinzuzufügen, daß auch in diesem Jahre sich einzelne Komitees verschiedener Vereine an den Kaiser gewendet und denselben ersucht haben, den 2. September als solchen allgemeinen Feiertag zu weihen. Wenn auch Allerhöchsten Ortes gegen diese Wahl des Datums Nichts einzuwenden, so ist doch andererseits jedes Eingreifen der Behörden abgelehnt worden.

Ueber die Angelegenheit in Hayti und das Eingreifen der preußischen Kriegsschiffe, Kapitain Batsch, ist an den Kaiser ein specieller Bericht eingesendet worden, nach dessen Beurtheilung erst eine amtliche Darlegung des Sachverhaltes zu erwarten steht. — Es gewinnt den Anschein, daß der Vieh-Bezug aus Rußland zur Zeit gefährlicher als sonst ist, da in den letzten Wochen in Hamburg, Holstein und Berlin die Rinderpest durch russisches Vieh zum Ausbruch gekommen ist. Um weitere Ansteckungen zu vermeiden, ist von der preußischen Regierung und denen der anderen deutschen Seestaaten die Ein- und Durchführ von Rindern, Schafen, Ziegen und anderen thierischen Produkten aus Rußland verboten worden. Preußischerseits erstreckt sich dieses Verbot auch auf die preußisch-russische Grenze. Um möglichst zu vermeiden, daß durch russisches Vieh, welches auf dem Wege über Oestreich zu uns gelangen kann, die Rinderpest in Deutschland eingeschleppt wird, haben die Regierungen von Preußen und Sachsen ihre Grenzen auch gegen Oesterreich für die Einfuhr von solchem Vieh verschlossen.

Berlin, 22. August. Im Finanzministerium haben nunmehr die mehrfach erwähnten Vorarbeiten für den Staatshaushalts-Etat begonnen. Die Aufstellung der Etats in den einzelnen Ministerial-Ressorts war diesmal insofern von besonderen Schwierigkeiten begleitet, als in Folge der neuen Anordnungen des Finanzministers und der Oberrechnungskammer eine umfassende Veränderung der Titel vorgenommen werden mußte. Die Verhandlungen über die Serviszulage der Beamten sind auch im Vollzuge begriffen, doch harrt die wichtigste Frage wegen des Umfanges der Bewilligungen der Serviszulage noch der Entscheidung. Es muß festgesetzt werden, ob die Zulagen dem Militär-Reglement entsprechen, oder nach dem Prozentsatz des Gehaltes gewährt werden sollen. In ersterem Falle würde ein Mehraufwand um 4½ Million Thaler erforderlich sein. Gleichwohl erhoben sich viele wichtige Stimmen für diesen Modus, da hierdurch allein den Zwecken entsprochen würde, welche man durch die Maßnahmen zu erreichen bemüht ist. — Den Gehaltsaufbesserungen der Beamten wird voraussichtlich auch im nächsten Etat ein sehr umfassender Raum gewährt werden; namentlich hat der Kultusminister bedeutende Summen für Elementarlehrer beantragt und im Weiteren für die verbesserte Lage der Seminarlehrer Sorge getragen. Es bleibt nun abzuwarten, wie weit der Finanzminister die sehr umfangreichen Forderungen bewilligen wird. Es bestätigt sich übrigens, daß im Finanzministerium eine ganz enorme Thätigkeit entfaltet wird, so daß den beurlaubten Mitgliedern der hier und da beantragte Nachurlaub nicht bewilligt werden konnte. Man nimmt an, daß die Gründe hierzu nicht nur in den Arbeiten zu suchen sind, welche für den Landtag vorbereitet werden, sondern daß es sich um Arbeiten für das Reichskanzleramt handeln dürfte. Daß übrigens der Finanzminister Camphausen in der bevorstehenden Session des Landtages nun endlich den Finanzplan vorlegen wird, den er wiederholt verheißen hat, wird allseitig als sicher angenommen.

— In Betreff der Wiederbesetzung der Stelle des Präsidenten des evangelischen Oberkirchenraths hören wir, daß die Berufung des Prof. Herrmann in Heidelberg nicht mehr in Aussicht steht.

— Wie der „R. A." schreibt, bildete in einer zahlreich besuchten Versammlung katholischer Männer, welche vergangenen Sonnabend in Regensburg abgehalten wurde, das Jesuitengesetz und die strenge Ausführung desselben Seitens der preußischen Polizei den Gegenstand der Berathung. Zur Verhinderung ähnlicher Vorkommnisse in Baiern wurde eine Adresse an Se. Majestät den König beschlossen, mit der Bitte, derselbe möge die Räthe der Krone beauftragen, eine solche Ausführung des Gesetzes nimmermehr zu gestatten und die garantirte Gewissensfreiheit und freie Religionsübung zu schützen.

— Wie nach dem Rücktritt des hessischen Ministers Freiherrn v. Dalwigk, so hat sich auch jetzt wieder nach dem Tode seines Nachfolgers, des Herrn Bechtold, das Augenmerk auf den hier akkreditirten hessischen Gesandten Geh. Legationsrath Hofmann für die Berufung zum leitenden Minister in Hessen gerichtet. Sein Scheiden aus seiner jetzigen Stellung würde in bundesräthlichen Kreisen sehr bedauert werden. Geh. Rath Hofmann ist seit Errichtung des norddeutschen Bundes eines der thätigsten Mitglieder des Bundesrathes und in demselben vielfach mit den wichtigsten Referaten betraut gewesen, während er sich andererseits in der schwierigen Stellung vor dem Eintritt Südhessens in den deutschen Bund mit großer Umsicht und unter allgemeiner Anerkennung zu behaupten wußte.

— Das General-Postamt hat aus einer Statistik über den Umfang des Geschäftsverkehrs, welcher der Annahmestelle eines Postamts aus dem Einzelverkauf der Postwerthzeichen erwachsen ist, Veranlassung genommen, auf die Herstellung organischer Einrichtungen zur Erleichterung dieses Verkehrs Bedacht zu nehmen. Hierzu drängt jener Verkehr, welcher durch seine großen Dimensionen den Postbetrieb beeinträchtigt, wie er auch vom Publikum einen größeren Aufwand von Zeit und Wegen fordert. Es ist deshalb die früher bereits mehrfach erörterte Maßnahme, eine amtlich gestattete Betheiligung von Privatleuten an dem Verkaufe der Postwerthzeichen — einschließlich der Freicouverts, der Postkarten und Postanweisungen — eintreten zu lassen, in Aussicht genommen. Die Ober-Postdirektionen und Ober-Postämter sind unter Mittheilung der bezüglichen Bedingungen angewiesen worden, durch die Postanstalten ihres Geschäftsbereichs Gewerbtreibende zu ermitteln, welche geneigt sind, jenes Verkaufsgeschäft zu übernehmen. Bei der Auswahl derselben soll mit aller Vorsicht verfahren werden, und nur solche Personen sind in Vorschlag zu bringen, welche die erforderliche Garantie und Zuverläßigkeit bieten und deren Geschäftsführung eine Gefährdung des Kassen-Interesses nicht befürchten läßt. Voraussichtlich wird diese neue Einrichtung schon in nächster Zeit ins Leben zu treten.

— Die Kaiser Wilhelms-Stiftung für deutsche Invaliden hat einen Bericht über ihre Thätigkeit im Jahre 1871 erstattet. Darin finden sich auch Mittheilungen über Konstituirung der Stiftung. Aus denselben geht hervor, daß die Stiftung in Preußen 7 Provinzial-, 4 Bezirks- und 225 Zweigvereine besitzt und zwar in der Provinz Preußen 16, Pommern 15, Posen 10, Schlesien 15, Brandenburg 17, Sachsen 19, Hannover 50, Hessen-Nassau 29, Westfalen 13, Schleswig-Holstein 16, in der Rheinprovinz 34 und in Lauenburg 1.

— In Betreff der in Aussicht genommenen weiteren Aufbesserung der Gehälter der preußischen Staatsbeamten, welche denselben in der Form einer Servislage gegeben werden soll, hören wir, daß man sich in den betreffenden Ministerien bereits im Prinzip für dieselbe ausgesprochen hat, und daß es gegenwärtig nur noch darauf ankommt darüber schlüssig zu werden, bis zu welcher Höhe man diese Zulage gewähren will. Die Ansichten schwanken, wie es heißt, zwischen 15 und 20 Prozent des Gehaltes der betreffenden Staatsbeamten. Auch darüber soll man bereits schlüssig sein, daß diese Servis-Zulage der Beamten vom 1. Apri dieses Jahres an noch nachbezahlt werden soll. Es sollen mit derselben bedacht werden alle solche Beamte, welche sich in Städten befanden, die in dem Verzeichniß für den Servis der Militärpersonen aufgeführt sind und würde sich die zu zahlende Zulage auch je nach der Höhe zu richten haben, welche derjenigen Servisklasse entspricht, die für die betreffende Stadt bereits in Ansatz gekommen ist. Es würde auf diese Weise auch bei Versetzungen der Beamten verfahren werden, so daß z. B. bei solchen, welche aus einer Stadt, für die ein höherer Servissatz besteht, nach einer anderen Stadt versetzt werden, die in einer anderen Servisklasse in Ansatz gebracht ist, auch eine Verminderung des Servissatzes eintreten müßte.

Stuttgart, 20. August. Gestern Abend um 8 Uhr ist der Extrazug, der den Kronprinzen aus dem Hohenloheschen nach Ulm brachte, glücklich in der letzteren Stadt angekommen. Hier wiederholten sich im größeren Maßstab die Huldigungen, die den Prinzen auf seiner Reise von Stadt zu Stadt begleitet hatten. Ein Triumphbogen war errichtet, Laub- und Blumengewinde rahmten die Bahnhofsstraße ein. Vom Bahnhof bis zum Gasthof „Zum Kronprinzen", dem Absteigequartier Sr. Kaiserl. Hoh., waren Spaliere gebildet durch die verschiedenen Vereine, die Kaufmannschaft, die Schuljugend; am Bahnhof fand der offizielle Empfang durch den Festungs-Gouverneur, das Offizierkorps und die Staatsbeamten, später durch die bürgerlichen Kollegien und die Geistlichkeit statt, und von da ging dann der Einzug unter dem Geläute der Glocken durch die glänzend erleuchteten Straßen unter beständigen Hochrufen einer unabsehbaren Menschenmenge vor sich. Heute beginnt die Inspektion der Ulmer Garnison, für die es ein gutes Vorzeichen ist, daß der Staatsanzeiger heute die willkommene Mittheilung macht, der Kronprinz habe nach den Inspektionen in Stuttgart und Ludwigsburg jedem einzelnen Truppentheil seine Anerkennung über die guten Leistungen und die erreichten günstigen Resultate ausgedrückt. Auch die Reise nach Ulm war ein fortgesetzter Triumphzug, und es gehörte die ganze Elasticität und Liebenswürdigkeit des hohen Gastes dazu, um bei den immer sich erneuernden Huldigungen nicht zu ermüden. Man muß die ausführlichen Berichte in den hiesigen Blättern lesen, um einen Begriff davon zu haben, in welchem Grade der Kronprinz die Herzen aller Derer zu gewinnen wußte, die so glücklich waren, in seine Nähe zu kommen und dem Erben der deutschen Kaiserkrone ihre herzliche Verehrung zu bezeugen. Die Reihe dieser Kundgebungen, die durch keinerlei offiziellen Apparat in Bewegung gesetzt sind, ist geradezu unerhört. In allen Städten auf dem langen Zickzackweg, welchen der Extrazug gestern beschrieb, derselbe warme Empfang, derselbe Jubel einer zum Theil weit herbeigeströmten Menge, so in Blaufelden, in Crailsheim, in Aalen, in Gmünd, in Canstadt, in Göppingen, in Geißlingen. Die letzteren Städte hatte der Prinz schon auf dem Wege von Friedrichshafen nach Stuttgart berührt, aber damals war er ohne Aufenthalt vorbeigeeilt, jetzt wurden die wenigen Minuten des Aufenthalts überall zu einem feierlichen Empfang benutzt. In Geißlingen hielt im Auftrage des Generalraths Graf Alfred von Degenfeld, aus einem alten, den Stuarts verwandten Hause, die Begrüßungsrede an den Prinzen, worin er hervorhob, daß Geißlingen schon im Jahre 1868 im vollen Vertrauen auf den Beruf der preußischen Monarchie dem König Wilhelm auf seiner Durchfahrt, als den von der Vorsehung bestimmten künftigen deutschen Kaiser, begrüßt habe. Ein Vorgang, der unter den damaligen Verhältnissen in Würtemberg viel Aufsehen gemacht hat und dessen auch der Kronprinz, wie er sich einer Deputation der deutschen Partei gegenüber äußerte, sich noch lebhaft erinnerte. Daß gerade in dieser Stadt, die sich durch ihre nationale Gesinnung in Schwaben immer besonders hervorgethan hat, der Empfang ein warmer und herzlicher sein werde, ließ sich erwarten. Aber diesmal schienen wirklich alle Städte zu wetteifern, keine wollte in den Beweisen der Verehrung gegen das künftige Oberhaupt des Reiches zurückbleiben, und nach wiederholten Aeußerungen des Kronprinzen zu schließen, ist auch der hohe Gast durch den unerwarteten Empfang der Schwaben in hohem Grade erfreut worden.

Metz, 22. August. Prinz Friedrich Carl ist gestern Abend 8 Uhr hier eingetroffen und mit einem ihm zu Ehren veranstalteten Fackelzug und großen Zapfenstreich bewillkommnet worden. Die Inspizirung der Truppen hat heute Morgen schon ihren Anfang genommen.

Ausland.

Agram, 22. August. Der Kroatische Landtag ist bis zum 3. November d. J. vertagt worden.

Paris, 20. August. Gestern war in Trouville ein Tag des Triumphes. Die Zielscheibe der artilleristischen Schießversuche, eine 3000 Meter vom Strande entfernt liegende Barke mit rother Fahne, wurde endlich getroffen; eine der beiden in die Konkurrenz mit einbegriffenen schweizerischen Kanonen war die glückliche Absenderin des Treffers. Donnerndes Jubelgeschrei der Zuschauer erfüllte die Luft. Herr Thiers ließ sich sofort den Brigadier des Geschützes vorstellen. Alsdann begab er sich, nachdem er die Kanonen nochmals mit Kennermiene untersucht, nach seiner Wohnung zurück; die dichtgedrängte Menge begrüßte ihn wie einen vom Schlachtfelde heimkehrenden siegreichen Imperator. Aber noch mehr. Die Artilleristen hatten inzwischen einen Wagen mit Laub und französischen und schweizerischen Fahnen geschmückt, ihn mit acht Pferden bespannt, die Mannschaft, welche das erwähnte schweizerische Geschütz bedient hatte, darauf gesetzt und nun wurde, die Musik des 24. Linienregiments und die Trommeln der Gensd'armerie voran, ein förmlicher Triumphzug in Scene gesetzt. Zunächst ging's nach dem „Chalet Cordier", wo Hr. Thiers vom Perron aus die Revue abnahm und Geld unter die Leute vertheilen ließ. Alsdann wurde dem im „Hotel des Roches noires" wohnenden General Forgeot eine Ovation gebracht, und schließlich begab man sich unter ungeheurem Enthusiasmus in das Lager, wo, wie die Trouviller Hofreporter berichten, der braven Truppen „Erfrischungen" harrten. Und das Alles, weil ein paar Leute geleistet hatten, was ihr Beruf von ihnen verlangt! — Zur Ehre des öffentlichen Urtheils in Frankreich müssen wir gestehen, daß es doch einige Journale giebt, welche über diese kindischen Demonstrationen offen ihre Mißbilligung aussprechen. So z. B. heute ein hervorragendes Organ des rechten Centrums, der „Courrier de France". Und statt jeder anderen Kritik über die ganze ostentative Militärspielerei des Herrn Thiers brauchen wir nur folgenden Ausspruch des „Pays" herzusetzen: „Auch die Preußen machen Versuche mit einer neuen verbesserten Artillerie, aber es fällt ihnen nicht ein, diese Uebungen in Baden-Baden oder Ems vor dem Kaiser Wilhelm und dem Hofe zu machen und dazu französische Offiziere einzuladen. Obgleich organisirt, siegreich und allmächtig, suchen sie doch noch das Bessere, geduldig, eigensinnig und schweigend, wie es Leuten zukommt, die wollen und zu wollen verstehen. Und wir? Leider hat die französische Nation den Schwindel, sie sieht nicht mehr, sie weiß nicht mehr, sie überläßt sich kindischer Freude, weibischem Enthusiasmus und greisenhafter Aufgeblasenheit; sie ist müde und krank und berauscht, da sie glaubt, in dieser Berauschung zu Kräften zu kommen, wo sie nur Fieber findet." So ein bonapartistisches Blatt, welches der Parteihaß zu einer relativen Nüchternheit gezwungen hat.

— Der Minister des Aeußern hat soeben mit dem Kaiserlich deutschen Geschäftsträger, Grafen Wesdehlen, die nöthigen Verabredungen über die in den ersten Tagen des September zu bewirkende Zahlung der in dem Vertrage vom 29. Juni stipulirten ersten Rate von 500 Millionen getroffen, gleichzeitig aber den Wunsch ausgesprochen, die Räumung der beiden Marnen im Hinblick auf den noch nicht vollendeten Bau der Barackenlager um einige Tage verzögert zu sehen. Die deutsche Regierung hat keinen Grund, dieses Ansinnen abzulehnen, und so wird der Uebertritt unserer Truppenkörper nach Verdun, Bar-le-Duc u. s. w. nicht vor Mitte nächsten Monats von Statten gehen. Bis dahin dürfte der General von Manteuffel von seinem Urlaub nach Nancy zurückgekehrt sein und sich durch den Augenschein überzeugen, daß die Winterquartiere der Okkupationsarmee den Anforderungen der Hygiene und des berechtigten Komforts vollkommen entsprechen. Von dem französischen Kommissär bei dem deutschen Oberbefehlshaber, Herrn von Saint-Vallier, hatte es in hiesigen Blättern, in denen er einigermaßen kompromittirende Freunde hat, geheißen, daß er für die Monarchenzusammenkunft als außerordentlicher Beirath des Herrn von Gontaut-Biron nach Berlin gehen würde. Die Regierung läßt dies heut dementiren, obgleich die Unwahrscheinlichkeit der Nachricht schon genugsam auf der Hand lag; denn von dem Ungewöhnlichen und Befremdlichen einer solchen Mission abgesehen, bedarf Hr. von Gontaut, der sich einer so wohlwollenden Aufnahme am Berliner Hofe zu erfreuen hat, durchaus keines Suceurses, um seine Funktionen in dieser interessanten Episode zu versehen. Man muß übrigens dem Versailler Kabinet die Gerechtigkeit widerfahren lassen, daß es für seinen Theil Nichts unterläßt, um die öffentliche Meinung über die eminent friedliche Bedeutung des bevorstehenden Kaiser-Kongresses aufzuklären. Alles, was die Blätter und z. B. heute noch die „Debats" und der „Temps" in dieser beschwichtigenden Richtung schreiben, beruht auf Inspirationen des auswärtigen Amtes und ist nur eine Paraphrase der Anschauungen, welchen Herr v. Remusat der fremden Diplomatie gegenüber Ausdruck giebt. Ob aufrichtig oder affektirt, ist diese Haltung jedenfalls die angemessenste, welche das französische Kabinet einem Ereignisse gegenüber beobachten konnte, das allerdings die National-Eitelkeit auf eine harte Probe stellt. Um die Pille zu versüßen, hat man mit vieler Ostentation in den Blättern anzeigen lassen, daß der hiesige Botschafter Rußlands, Fürst Orloff, sich zu der Entrevue nach Berlin begeben werde. Fürst Orloff gilt nämlich für einen warmen Freund Frankreichs (selbst des heutigen) und für einen besonderen Günstling des russischen Thronfolgers; er, giebt man zu verstehen, werde in dem erlauchten Rathe der Anwalt der abwesenden Westmacht sein. Anderwärts freilich wird diesem Diplomaten mehr Ehrgeiz und Geschäftigkeit als reeller Einfluß nachgesagt, und seine Reise nach Berlin dürfte wohl eher als eine ziemlich nahe liegende Aufmerksamkeit für seinen Souverain, denn als

ein Akt von hoher politischer Bedeutung auszulegen sein.

Rom, 22. August. Die „Italia" bezeichnet auf Grund der ihr aus Athen und Paris zugegangenen Berichte die Nachricht, daß der französische Gesandte in Athen die Kompetenz der griechischen Gerichte in der Laurionangelegenheit nicht anerkannt habe, als positiv unrichtig. Zwischen Frankreich und Italien und ebenso zwischen deren Vertretern in Athen herrschte über diesen Punkt das vollständigste Einvernehmen. — „Opinione" erfährt, daß der Regierungsentwurf zu dem Gesetze über die religiösen Körperschaften auf folgenden Grundlagen beruhe: Das bereits bestehende Gesetz über Aufhebung der religiösen Körperschaften solle für die Provinz Rom mit Ausnahme der Stadt Rom zur vollständigen Durchführung gelangen. Was die Stadt Rom anbelange, so würde den geistlichen Körperschaften das Recht der juristischen Persönlichkeit entzogen und der Gesammt-Complex der Güter derselben für bestimmte Zwecke, denen dieselben jetzt dienen, in Rente konvertirt, eine Verwendung derselben zu irgendwelchen Operationen im Interesse der italienischen Finanzen aber ausdrücklich ausgeschlossen werden. Bezüglich der 52 Gebäude und Liegenschaften, welche den Ordensgeneralaten gehören, ginge die Absicht des Ministers dahin, denselben das Recht der juristischen Persönlichkeit zwar zu belassen, aber ausdrücklich alle Rechtsfähigkeit zur Erwerbung neuer Güter zu entziehen, ihnen auch die Verpflichtung zur Convertirung ihrer unbeweglichen Güter in Rente aufzulegen. „Opinione" fügt hinzu, der Gesetzentwurf sei noch nicht definitiv festgestellt und es könne derselbe namentlich in dem die Ordensgeneralate betreffenden Punkte nach bis jetzt noch nicht vorhergesehenen Umständen Abänderungen erfahren.

London, 22. August. Nachrichten aus Belfast melden, daß die Plünderung von Häusern durch Pöbelhaufen noch immer nicht aufgehört hat. Zu weiteren Zusammenstößen zwischen den verschiedenen Parteien ist es indeß nicht gekommen und hofft man, daß die Ruhe baldigst vollständig wiederhergestellt werde.

London, 22. August. Nach eingegangenen Nachrichten aus Valparaiso vom 13. Juli richtet die Blatternepidemie in Santiago immer größere Verheerungen an. Der Congreß hat eine Unterstützung für Einrichtung von Blatternhospitälern bewilligt.

— Die telegraphische Linie zwischen Montevideo und Valparaiso wird am 28. Juli eröffnet werden.

Toronto, 21. August. Die Regierung von Canada hat mit Bezug auf die ihr zugegangene Nachricht von der beabsichtigten Ausrüstung von Expeditionen gegen die kubanische Regierung eine Proklamation erlassen, in welcher unter Hinweis auf die Folgen vor jeder Verletzung der Neutralität gewarnt wird.

Belgrad, 22. August. Unter Lösung von 101 Kanonenschüssen wird eben eine Proklamation des Fürsten an den Straßen angeschlagen, welche der Serbischen Nation für die begeisterte Aufnahme, die ihm dieselbe habe zu Theil werden lassen, sowie der Regentschaft für das ihm von derselben, im blühendsten Zustande übergebene Land den Dank des Fürsten ausspricht, und der Befriedigung desselben darüber, daß er konstitutioneller Fürst von Serbien sei, Ausdruck giebt. Die Proklamation verheißt ferner, daß die nationalen Ideen des Fürsten Michael fort und fort gepflegt werden sollen, bestätigt alle Staatswürdenträger in ihren Aemtern und fordert dieselben und die ganze Nation auf, dem Fürsten ihre Unterstützung zu Theil werden zu lassen. „Serbien habe sich durch Ordnungsliebe und Gesetzlichkeit die Achtung anderer Staaten erworben; der Fürst verspreche seinerseits, dem Wohle des serbischen Volkes sein Leben zu widmen."

— Der Fürst hat heute definitiv ein neues Cabinet gebildet und dessen Präsidium, sowie das Ministerium des Krieges und das für Kommunikationen an Blaznavac, das Ministerium des Aeußeren an Ristitsch, dasjenige des Innern an Milojnovitsch, dasjenige der Finanzen an Javanovics, dasjenige für Justiz und provisorisch auch das für den Kultus an Velikavitsch übertragen. Der seitherige Kriegsminister Beli-Markovic und der seitherige Kultusminister Matitsch wurden zu Senatoren ernannt; das bisherige dritte Mitglied der Regentschaft Gavrianovitsch wurde in Ruhestand versetzt.

Petersburg, 22. August. Die internationale statistische Congreß ist heute Vormittag 11 Uhr feierlich eröffnet worden. Großfürst Constantin hielt die Eröffnungsrede.

Provinzielles.

Stettin, 23. August. Die Feier des 2. September anlangend, haben auch die Konsistorien einen Erlaß ergehen lassen, in welchen den letzteren anheimgegeben wird, falls in ihren Gemeinden sich ein Verlangen nach solcher Feier kundgeben sollte, in Verbindung mit der nationalen an diesem Tage auch eine kirchliche Feier zu veranstalten.

— Wir machen auf eine amtliche Bekanntmachung des General-Postamts aufmerksam, wonach bei der Adressirung von Briefen, namentlich nach großen Orten, die Wohnungsangabe stets an einer bestimmten Stelle, und zwar unten rechts, unmittelbar unter der Angabe des Bestimmungsorte wünschenswerth ist

— Der Kreisrichter Koschmieder in Rogasen ist zum Rechtsanwalt bei dem Kreisgericht in Schlawe und zugleich zum Notar im Departement des Appellationsgerichts zu Cöslin, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Rügenwalde, ernannt worden.

— Der erst vor Kurzem in unseren Anlagen angelegte Springbrunnen ist nach allgemeinem Urtheil einer der schönsten in der Umgegend Stettins. Wenn derselbe auch nicht durch interessantes Beiwerk, als Figuren 2c., ausgeschmückt ist, so treibt doch die Fontaine ihren Wasserstrahl auf eine Höhe von mindestens drei Stockwerken. Umher gepflanzte Wassergewächse, sowie Grottensteine und besonders das große Bassin umrahmen das neue Bauwerk höchst anmuthig. Zur Bequemlichkeit der vielen Besucher dieser hübschen Partie sind jetzt daselbst acht grün gestrichene Bänke aufgestellt, auch wird soeben, um den Klagen über Feuchtigkeit des Bodens abzuhelfen, eine Kiesschüttung ausgeführt. — Die früher dicht neben dem neuen Fontaineplatz angefangenen Erdarbeiten zur Entwässerung des Katzenpfuhls scheinen in letzterer Zeit ganz in Vergessenheit gerathen zu sein. — Bei dem immer knapper werdenden Bauterrain in und um die Stadt sollten die Adjazenten doch nachgrade ernstere Vorkehrungen treffen, um jene, gewiß 10 Morgen Land enthaltende Wasserfläche trocken zu legen. Die Zukunft dürfte die entstandenen Unkosten mehr wie doppelt ersetzen; auch in sanitätischer Hinsicht ist solches gewiß sehr wünschenswerth.

— Im Laufe des Monats Juli sind der Allgemeinen-Unfall-Versicherungs-Bank in Leipzig weitere 531 Etablissements mit 40,080 Personen beigetreten, so daß der Gesammt-Bestand am 1. August c. sich auf 165,868 versicherte Personen in 2210 Etablissements beläuft (siehe die Geschäfts-Uebersicht im Inseraten-Theile). Von Monat zu Monat steigert sich die Mitgliederzahl der Leipziger Unfall-Bank in erfreulicher Weise. Der Reservefonds der Bank, welcher am 1. Juli ca. 45,000 Thlr. betrug, ist bis zum 1. August bereits auf ca. 60,000 Thlr. gestiegen.

— Am 22. bis 26. September wird in Karlsruhe die 16. Versammlung deutscher Architekten und Ingenieure tagen. Die meisten Eisenbahn-Gesellschaften haben die Preise für den Besuch um die Hälfte ermäßigt. Anmeldungen werden mittelst Brief oder Postkarte vor dem 8. September bei dem Lokalcomité (Adr. Polytechnikum) erbeten, namentlich zur Uebersendung einer Einladungskarte Behufs Fahrpreis-Ermäßigung und Besorgung von Logis.

— Bei der letzten beschleunigten Mobilmachung hat sich ein fühlbarer Mangel an Aerzten für die umfangreichen Ersatzaushebungen herausgestellt. Um für den Fall einer Mobilmachung diesem Uebelstande zu begegnen, ist man von Seiten der Militärverwaltung darauf bedacht, schon in Friedenszeiten die nöthige Anzahl geeigneter Aerzte für das Ersatz-Aushebungsgeschäft zu gewinnen. Die Generalärzte sind deshalb angewiesen, schon jetzt Contrakte mit nicht dienstpflichtigen Aerzten dahin abzuschließen, daß dieselben sich verpflichten, gegen vorher zu bestimmende Diäten die ärztlichen Funktionen bei dem Ersatz-Aushebungsgeschäft im Fall einer Mobilmachung für einen von ihnen vorher bestimmten Kreis zu übernehmen. An Diäten sollen diesen Aerzten 5 Thlr. bis 6 Thlr. 20 Sgr. bewilligt werden.

— In Betreff der bereits erwähnten, vor Kurzem in den Schaufenstern der Dannenbergschen Buchhandlung in der Breitenstraße zur Ansicht ausgestellten Seestücke unseres genialen pommerschen Landsmannes, Marinemalers Parlow, können wir heute melden, daß diese nicht nur großen Beifall gefunden und preiswürdig verkauft, sondern auch gleichzeitig dieselben Motive aufs Neue wieder von Kunstkennern bestellt sind. — Herr Parlow, welcher als früherer Schiffskapitain in seiner neuen Kunst Theorie und Praxis aufs Trefflichste zu vereinigen weiß, ist erst kürzlich von einer fünfwöchentlichen Studienreise aus London zurückgekehrt. Derselbe hat jene Zeit besonders dazu verwendet, neue Skizzen zu Seestücken an der östlichen Küste Englands aufzunehmen. Kunstverehrer Londons wollen unseren Landsmann übrigens zu bestimmen suchen, sich dauernd in der Weltstadt nieder zu lassen, eine Anerkennung, welche für Herrn Parlow und sein Genie gewiß sehr schmeichelhaft ist. Auch aus Berlin hat derselbe neuerdings mehrfach Bestellungen auf Gemälde erhalten.

— In Folge der Versetzung des zum Ober-Bau-Inspektor ernannten Bauinspektors Alsen zu Swinemünde an die Regierung zu Danzig, ist die erledigte Bauinspektor-Stelle zu Swinemünde dem Bauinspektor Benoit, bisher zu Siegen, übertragen.

— Als „höchst undankbaren Menschen" hat sich gestern der 16jährige Bursche Karl Fr. Raatz aus Tempelburg gezeigt. Derselbe, obdach- und mittellos, wurde nämlich aus reinem Mitleid von einem norwegischen Matrosen in ein hiesiges Schanklokal geführt und dort für seine Rechnung mit Speise und Trank ausreichend regalirt. Nach gehaltenem Mahl suchten beide Personen in den Anlagen vor dem Frauenthor eine Ruhestelle auf; bald war der Norweger eingeschlafen und diesen Umstand benutzte R., um seinem Wohlthäter ein Portemonnaie mit 6 Thlr. Inhalt aus der Rocktasche zu stehlen und dann mit dieser Beute zu verschwinden. Der Bursche wurde indessen später am Bohlwerk, woselbst er von dem gestohlenen Gelde bereits über 3 Thaler für Kleidungsstücke verausgabt hatte, vom Bestohlenen erwischt und der Polizei überliefert, die dem jugendlichen Spitzbuben ein Unterkommen im Gefängniß gewährte.

§† **Pakulent** bei Fiddichow, 19. August. Am 16. d. beging hierselbst der Küster und Lehrer Hoche sein 50jähriges Amtsjubiläum; erlauben Sie mir gütigst, Ihnen von dieser Feier einen kurzen Bericht erstatten zu dürfen.

Um zunächst die materielle Grundlage für die Ausführung des Festes zu schaffen, hatte die Gemeinde aus ihren Mitteln — und jeder einzelne Wirth bereitwilligst sein Theil dazu — eine beträchtliche Summe bestimmt, um die Kosten zu decken, die mit einem solchen Fest verbunden sind.

Um 11 Uhr begann dasselbe. Es waren im Pfarrhause erschienen der Superintendent der Synode im Auftrage der Königlichen Regierung, einige Geistliche der Synode, eine Deputation des Patronats und der Lehrer zu Greifenhagen, der Orts- und Kirchenvorstand, sämmtliche Lehrer der Bezirkskonferenz, Anverwandte und Freunde des Jubilars von nah und fern. Im langen Zuge begaben sich Alle zum Schulhause, was mit Fahnen, Guirlanden und auf den Tag bezügliche Inschriften reich verziert war, um den Jubilar unter Glockengeläut in die festlich geschmückte Kirche zu führen, wo bereits alle Sitzplätze von der Gemeinde gefüllt waren.

Hier fand der erste Theil der Feier statt. Nach den beiden ersten Versen des Liedes: „Ach bleib mit deiner Gnade" betrat der Pastor des Orts den Altar, vor dem der Jubilar Platz genommen, und sprach über Psalm 146, 2: „ich will den Herrn loben, so lange ich lebe, und meinem Gott lobsingen, weil ich hier bin", ernste und herzliche Worte zu dem Jubilar, ihn hinweisend, wie in seiner 50jährigen Amtsthätigkeit der Segen und die Gnade des treuen Heilandes mit ihm gewesen und der heutige Tag die schöne Frucht seiner treuen Wirksamkeit sei; wie der Herr ihm Kraft verliehen bis auf diesen Augenblick in frohen Arbeitsstunden und in Tagen des Schmerzes und der Trauer; ihn dann ermunternd, auf den treuen Gott zu vertrauen zu allen Zeiten, die er aus seiner Gnadenhand noch empfangen werde, und ihn zu loben aus Herzensgrund, wie er's bisher gethan an diesem Ort, schließend mit den Worten: „Seien Sie getreu, Herr Hoche, bis ans Ende Ihrer Lebensbahn, damit dann Ihr Herr Ihnen sagen kann: „Ei, du frommer und getreuer Knecht, du bist über Wenig getreu gewesen, ich will dich über Viel setzen, gehe ein zu deines Herrn Freude!"

Die Motette: „Lobe den Herrn, meine Seele", von den Lehrern der Bezirkskonferenz gesungen, schloß diese Ansprache.

Darauf trat der Herr Superintendent an den Altar; anknüpfend seine Rede an die so eben gesprochenen Worte und sie weiter entwickelnd zu dem Ausspruch des heimkehrenden Jakob: „ich bin zu gering aller Barmherzigkeit und aller Treue, die du an deinem Knechte gethan hast", sagte er zu dem Jubilar, er komme im Auftrage der Königlichen Regierung, um ihm die Anerkennung für seine langjährige fleißige Amtsführung auszusprechen und ihm von der hohen Behörde als Zeichen der Würdigung seiner treuen Dienste in Kirche und Schule den Orden des Allgemeinen Ehrenzeichens zu überreichen. Die darauf bezügliche Verfügung wurde nun verlesen und der Orden darauf von Frauenhand der Brust des Jubilars angeheftet.

Noch einmal trat dann nach dem Liede: „Lobe den Herrn, den mächtigen König der Ehren", der Ortspastor an den Altar und überreichte dem Jubelgreis eine Prachtbibel zum Andenken an diesen Tag und zum fleißigen Gebrauch. Die Einsegnung des Jubilars und der letzte Vers des Anfangsliedes schloß diesen ersten Theil der Feier.

Es folgte nun die zweite Abtheilung des Festes. Man begab sich ins Küsterhaus zurück, in das reich mit Blumen und Kränzen geschmückte Schulzimmer. Nach dem Chorgesang der Lehrer: „Heil dir, dir ward von Gott gegeben", wandte sich in denselben der Senior der Bezirkskonferenz an seinen Kollegen Hoche, ihn an die Wendepunkte in seinem Leben, deren einzelne Data, mit schöner Frakturschrift kurz notirt und in Kränze eingeschlossen, an der Wand aufgehängt waren, in freundlichen Worten erinnernd und ihn schließlich hinzeigend auf einen Regulator, der ihm von der Konferenz geschenkt wurde. „Du bist," sprach er, „ein Regulator gewesen für Deine Schuljugend bisher und wirst es auch noch ferner sein, so Gott will, Du bist Regulator gewesen für die Tagesstunden in Deiner Gemeinde und daß Du es noch ferner richtig seiest, so nimm diesen Regulator für Dich und Alle in diesem Dorf, daß Du es genau weißt, wann und wie viel die Glocke hier schlagen muß.

Und nun kamen Ansprachen und Geschenke von allen Seiten; von zwei Schulkindern wurden passende Gedichte in schöner ausdrucksvoller Weise hergesagt und die Büsten des Kaisers und des Kronprinzen mit Blumensträußen überreicht; der Schulze des Orts überreichte mit einigen herzlichen Worten im Namen der Gemeinde einen schönen Lehnsessel, der Sohn des Jubilars, selbst ein Lehrer, sprach ein tief ergreifendes Gedicht, was er selbst verfaßt, auch noch andere Lehrer, Verwandte und Befreundete hielten Ansprachen, frühere Schülerinnen, die in ein benachbartes Dorf verzogen waren, Bekannte aus der Stadt brachten Geschenke, Glückwünsche, Grüße, die oft von so innigen, herzlichen Worten begleitet waren, daß kein Auge trocken blieb und eine tiefe Rührung die ganze Versammlung bewegte. Und dieser Stimmung gab denn zum Schluß dieses zweiten Theils des Festes ein Gebet des Superintendenten und ein Schlußlied den passenden Ausdruck.

Nach einer längeren Pause ging's zum Mahl, welches die Gemeinde dem Jubilar und seinen Gästen bereitet. Innig froh war Alles rings umher und schöne Trinksprüche bezeugten dies. Das erste Glas wurde dem Kaiser geweiht, das zweite dem Jubilar und dann ward weiter toastirt, hin und her, und muntere Scherze eilten wie neckende Geister von Einem zum Andern.

Auch die Musik fehlte nicht, eine tüchtige Kapelle spielte schöne Weisen während des Essens und bis an den späten Abend in dem von farbigen Ballons erleuchteten Garten des Küsters und Lehrers Hoche.

Das war ein Fest, welches der Jubilar bis an sein Lebensende nicht vergessen wird; es legte das klarste Zeugniß davon ab, daß man bei uns trotz allem Gewirr unserer Tage das Lieben und Danken nicht verlernt hat und die Verdienste eines treuen Lehrers wohl zu schätzen weiß.

Loitz, 20. August. Für den 2. September wird auch hier eine Sedanfeier veranstaltet werden. Die hiesige Schützengesellschaft hat dazu die Veranlassung gegeben. Dieselbe arrangirt an dem Tage nach beendigtem Festgottesdienste vom Markte aus einen Umzug mit Musik nach dem Schützenplatze. Zur Betheiligung an dem Umzuge wird die gesammte Bürgerschaft, der Bürger-Verein und der Turn-Verein eingeladen. Auf dem Schützenplatze findet ein Frei-Konzert statt, wozu Jedermann Zutritt hat; mit Büchsen und Armbrüsten wird nach der Scheibe um Gewinne, welche aus dem Einsatze gebildet werden, geschossen. Volks- und Jugendspiele werden arrangirt, an welchen sich der Turnverein und die Jugend betheiligen dürfen.

Cöslin, 21. August. Mit dem gestrigen Tage wurde im hiesigen Regierungsbezirk die kleine Jagd eröffnet.

Vermischtes.

— Einem amerikanischen Blatte entnehmen wir folgende Annonce: Freunden und Bekannten die Anzeige, daß mir gestern meine geliebte Frau im selben Augenblick durch den Tod entrissen wurde, als sie mich durch die Geburt eines muntern Knaben erfreute, zu dessen Wartung ich eine kräftige Amme suche, bis es mir gelingt, eine liebenwürdige vermögende Dame als Lebensgefährtin wieder zu finden, die befähigt ist, meinem gut renommirten Weißwaarengeschäft, in dem alle Bestellungen binnen 12 Stunden auf das Billigste ausgeführt werden, vorläufig vorzustehen, da ich das Engagement einer tüchtigen Direktrice mit 200 Dollars Jahrgehalt erst beabsichtige, wenn der augenblicklich à tout prix statthabende Ausverkauf beendet und mein Geschäft am 1. August nach der X-Straße Nr. 11 verlegt sein wird, wo ich noch eine Etage für 500 Dollars abzulassen habe.

— Vor einiger Zeit kam eine Bäuerin aus dem Odenwalde in die Residenzstadt Karlsruhe, um ihren Sohn, der daselbst in Garnison lag, zu besuchen. Vor der Kaserne angekommen, wandte sie sich an den Posten: „Lieber Herr Soldat, könne Se mer net sage, wo mei Bu is, er soll hie bei dem Militär sei, was do leigt." — „Hier sind keine Buben bei dem Militär," lautete die Antwort, „sondern lauter Männer." — „Ach, Herrje," rief die Bäuerin aus, „der Schlingel werd doch net geheirathet hawe."

Telegraphische Depeschen.

Belgrad, 22. August. Auf der Fahrt nach der Kirche wurde der Fürst von den Volksmassen mit nicht endenwollenden Zivios begrüßt. Nach dem Gottesdienste wird der Vertreter Englands am hiesigen Hofe dem Fürsten Namens der übrigen Vertreter der auswärtigen Mächte die Glückwünsche darbringen. Sämmtliche Gesandte sind zur Fürstlichen Tafel geladen.

Börsenberichte.

Stettin, 23. August. Wetter schön. Wind NO. Barometer 28" 4'". Temperatur Mittags + 18° R.

Weizen wenig verändert, per 2000 Pfund loco gelber geringer 72—77 Rt, besserer 78—81½ Rt, feiner 82—85 Rt, per August 83, 83⅝, ¼ Rt bez., August-September 82½—¼ Rt bez., per September-Oktober 78⅛, 77⅝, ⅞ Rt bez., per Oktober November 77, 76¾ Rt bez., per Frühjahr 75¼, 74¾, 76⅛ Rt bez.

Roggen wenig verändert, per 2000 Pfund loco geringer 47—48 Rt, besserer 49—51 Rt, neuer feiner 53½—54½ Rt bez., per August, August-September u. September-Oktober 50, 49⅞, 50 Rt bez., per Oktober-November 50¾ Rt bez. u. Br., per Frühjahr 52¼ bis 52 Rt bez.

Gerste ruhiger, per 2000 Pfd. loco alte nach Qualität 45—48 Rt, neue 50—51 Rt

Hafer behauptet, per 2000 Pfund loco nach Qualität alter 36—46½ Rt, neuer 44—45 Rt, per August 46 Rt bez., per September-Oktober 44 Rt Br., per Frühjahr 44½ Rt bez.

Rüböl still, per 200 Pfd. loco 22⅚ Rt Br., per August 22⅓ Rt Br., September-Oktober 22¼ Rt bez. u. Gd., 22⅓ Rt Br., April-Mai 23⅙ Rt bez., 23¼ Rt Br. u. Gd.

Spiritus etwas matter, per 100 Liter à 100 Prozent loco ohne Faß 24⅔ Rt bez., August 24¾ bis 25 Rt bez., August-September 23⅙ Rt bez. u. Br., September-Oktober $19\frac{11}{12}$ Rt Br. Oktober-November 18¼, ⅛, ⅙ Rt bez., per Frühjahr 18⅙ Rt bez. u. Gd.

Winterrübsen per 2000 Pfund loco 100—102½ Rt, per September-Oktober 103½—¼ Rt bez.

Petroleum loco $6\frac{1}{24}$ Rt bez., $6\frac{1}{12}$ Rt Br., per September-Oktober dito.

Angemeldet 3000 Centner Roggen, 600 Ctr. Hafer, 50,000 Liter Spiritus.

Regulirungs-Preise: Weizen 83¼ Rt, Roggen 50 Rt, Hafer 46 Rt, Spiritus 24⅞ Sgr.

Das Erbe des Gestrandeten.

(Eine Erzählung vom Darß.)

Von **Ludwig Kübler.**

(Fortsetzung).

Klaus hörte ihm fast athemlos zu, und der wohlwollende Seemann hatte die Freude, bald zu bemerken, wie die Augen des jungen Mannes zu glänzen begannen und seine Mienen lebhafter wurden. Es währte nicht lange, so wurde Klaus mittheilsam und zeigte für alles, was sich in seiner Abwesenheit im Dorfe ereignet, ein lebhaftes Interesse.

So war ihnen die Zeit, bis sie nach dem Orte gelangten, von wo sie auf einem Boote nach ihrer Halbinsel übersetzen mußten, im lebhaften Gespräche schnell entflohen. Nachdem sie das Boot verlassen, hielt es Veit für gerathen, in dem dicht am Landungsplatze befindlichen Dorfe Born einen Wagen zu nehmen, weil er befürchtete, daß Klaus, von der erschlaffenden Kerkerluft angegriffen, auf dem bis nach Prerow über eine Meile betragenden Wege ermüden würde.

Klaus' Herz pochte gewaltig, als er die ersten Häuser von Prerow erblickte. Eine Beklemmung, die ihm fast den Athem versetzte, bemächtigte sich seiner. Es peinigt ihn der Gedanke, daß Fritze ihn wegen seines früheren Vergehens dennoch verschmähen könnte. Zwar wußte er, daß Waldfrevel von dem Volke nicht als entehrend betrachtet wird, weil die Meinung unter demselben herrscht, daß es für das allgemeine Wohl eben nicht nachtheilig sei, wenn unter dem Wilde, daß sich die Großen zu ihrem Vergnügen halten, und das sowohl in den Waldungen wie am Privateigenthum anderer Leute manchen Schaden verursacht, etwas aufgeräumt werde. Aber er hatte kennen gelernt, wie strenge Fritze darüber urtheilte, und befürchtete, daß sie ihm, ungeachtet sie ihre frühere Härte gegen ihn bereut, doch nicht die Hand geben würde. Mit den widerstreitendsten Gefühlen nahte er sich daher dem Dorfe.

Sie waren bis in die Nähe des Platzes gekommen, wo der Scheerenschleifer im vergangenen Herbst sein Wesen getrieben, als sie Frau Veit, Fritze, Elfriede und den Lehrer auf sich zueilen sahen. Nachdem sie aus dem Wagen gestiegen, befand sich Klaus anfangs in Verlegenheit, weil er nicht wußte, ob Fritze ihn freundlich empfangen würde. Doch ehe er es sich versah, war sie herbeigeflogen und hing an seinem Halse. Er fühlte die zärtlichsten Küsse auf seinen Lippen und war darüber so überrascht, daß er es im ersten Augenblick vergaß, ihre Liebkosungen zu erwiedern.

„Bin ich Dir gleichgültig geworden?" fragte Fritze, indem sie ihm voll Kummer in die Augen blickte.

„Wie kannst Du nur so fragen?" entgegnete er. „Du weißt es gewiß am besten, wie sehr ich Dich liebe, denn wenn ich mir ein Leben ohne Dich erträglich hätte denken können, würde ich mich von dem Haas nicht haben verlocken lassen. Aber daß Du jetzt so liebevoll vor allen Leuten zu mir bist, das hebt und erfreut mich so, daß ich darüber alles Andere vergesse."

„Sprich nicht mehr davon, lieber Klaus. Du hast schweres Unrecht erduldet und dadurch Dein eigenes Unrecht gesühnt. Ich mache kein Hehl mehr aus meiner Liebe; denn ich habe kennen gelernt, daß die wahre Liebe dehmüthig ist."

„O," rief er, sie innig an sich drückend, „o, wie hätte ich es ahnen können, daß ich noch so glücklich werden sollte!"

„Aber wie lange hast Du mich warten lassen?" sagte sie, seine Hände erfassend und sie wiederholt drückend. „Wir sind jeden Tag, während Elfriedens Vater nach der Stadt gereist, um Dich zu holen, wohl ein Dutzend Mal den Weg in den Wald gegangen, weil ich keine Ruhe hatte, bis Du wieder glücklich angelangt."

„Ach," dachte der sinnige Lehrer, als er das glückliche Gesicht des Klaus sah, „ach, jedes Menschen Brust trägt doch ein Samenkorn in sich, das der Himmel gepflanzt! Es bedarf nur des belebenden Sonnenlichts der Liebe, um es zur Freude aller Guten zu entfalten."

Jetzt traten die Uebrigen hinzu und beglückwünschten Klaus, und es hatten sich auf die Kunde, daß er zurückgekehrt wäre, viele Bewohner des Dorfes versammelt, die ihm treuherzig die Hände schüttelten. Jeder bedauerte ihn aufrichtig, weil er so lange hatte leiden müssen.

(Schluß folgt.)

Berlin, 22. August

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro	1871	Zf.	Cours
Aachen-Mastricht	3/5	4	46 3/8 bzG.
Altona-Kiel	7	4	120 7/8 bzB.
Bergisch-Märkische	—	4	138 1/8 bz
do. neue	—	5	— —
Berlin-Anhalt	18 4/5	4	221 1/2 bzB.
Berlin-Görlitz	0	4	94 bz
do. Stamm-Pr.	5	5	104 3/4 bz.B.
Berlin-Hamburg	10 3/4	4	199 B.
Berlin-Potsd.-Magdeb.	14	4	161 7/8 bz
Berlin-Stettin	9 1/2	4	180 bz G.
Bresl.-Schweidn.-Freib.	8 1/2	4	140 1/4 bz.
do. neue	—	5	121 3/8 bz
Cöln-Minden	8 2/10	4	172 1/2 bz.
do. La. B.	5	5	115 7/8 bz.
Crefeld Kreis Kempen	—	5	— —
do. St.-Pr.	—	6	98 G.
Halle-Sorau-Guben	—	4	67 3/4 bz.
do. Stamm-Pr.	—	5	89 [illegible] bz.G.
Hannover-Altenbeck	—	5	74 3/4 G.
do. Stamm-Pr.	—	5	91 bz.
Märkisch-Posen	—	4	61 bz.G
do. Stamm-Pr.	—	5	87 1/2 bz.G
Magdeburg-Halberstadt	10 1/2	4	152 1/2 bz.
do. neue	—	4	— —
do. La. B. (St.-Pr.)	3 1/2	3 1/2	90 7/8 bz.G.
Magdeburg-Leipzig	14 1/2	4	258 bz.G.
do. La. B.	—	4	103 7/8 bz.G.
Münster-Hamm	4	4	95 G.
Niederschles.-Märk.	4	4	95 bz
Niederschles. Zweigbahn	5	4	112 1/2 bz
Nordhausen-Erfurt	4	4	79 bz
do. Stamm-Pr.	5	5	68 7/8 bz G.
Oberschles. La. A. u. C.	13 1/2	3 1/2	214 7/8 bz
do. La. B.	13 1/2	3 1/2	191 1/2 bz.
Ostpr. Südbahn	0	4	46 1/2 bz.G.
do. Stamm-Pr.	—	5	70 1/4 B.
Rechte Oderuferbahn	5	5	123 1/2 bz
do. Stamm-Pr.	5	5	128 1/2 bzG.
Rheinische	7 4/5	4	168 1/2 bz.
do. Stamm-Pr.	7 4/5	4	— —
do. La. B. vom Staate gar.	—	4	94 3/4 G.
Rhein-Nahe	0	4	45 1/2 bz G.
Stargard-Posen	4 1/2	4 1/2	93 3/4 bz
Thüringer	8 3/4	4	161 1/8 bz G.
do. junge	5	5	— —
do. La. B. gar.	—	4	90 [illegible] bz
do. La C. gar.	—	4 1/2	99 1/4 bz G.
Amsterdam-Rotterd.	7 1/4	4	105 7/8 bz.
Böhmische Westb.	7 1/4	5	115 bz.G.
Galiz. (Carl-L.-B.)	7	5	112 1/2 bz.
Löbau-Zittau	—	3 1/2	85 1/2 G.
Ludwigsh.-Bexbach	10 2/10	4	202 bzB.
Mainz-Ludwigsh.	9 1/2	4	183 1/8 bz.
Oberhss. v. St. gar.	3 1/2	3 1/2	83 1/2 G.
Reichenb.-Pardub.	4 1/2	4 1/2	83 7/8 bz.
Oesterr.-Franz St.	12	5	210 1/4 bz.
do. Nordwestb.	—	5	133 1/8 bz.
Russische Staatsb.	5	5	95 bz.B.
Südösterr. (Lomb.)	5	5	128 1/4 bz.
Schweiz. Westbahn	—	4	52 1/2 bz.G
Warschau-Bromb.	—	4	— —
Lodzer v. St. gar.	—	5	— —
Warschau-Terespol	5	5	— —
do. Wien	9 7/12	5	89 1/2 bz
Ungar.-Galiz.	—	5	— —

Prioritäts-Obligationen.

Name	Zf.	Cours
Aachen-Düsseld. 1. Em.	4	90 5/8 G.
do. 2. „	4	90 3/8 G.
do. 3. „	4 1/2	97 1/2 G.
Aachen-Mastrichter	4 1/2	92 1/2 B.
do. 2. Em.	5	99 G.
do. 3. „	5	99 G.
Bergisch-Märk. 1. Ser.	4 1/2	100 3/8 G.
do. 2. „	4 1/2	— —
do. 3. v. St. gar.	3 1/2	83 1/2 G.
do. do. La. B.	3 1/2	83 1/2 G.
do. 4. Ser.	4 1/2	98 1/2 bz
do. 5. „	4 1/2	98 1/2 bz
do. 6. „	4 1/2	98 1/4 G.
do. Düssd.-Elb. Pr.	4	— —
do. do. 2. Ser.	4 1/2	90 1/2 G.
do. Dortm.-Soes.	4	90 1/8 bz
do. do. 2. Ser.	4 1/2	97 1/2 bz
do. Nord. Fr.-W.	5	101 1/2 G.
Berlin-Anhalter	4	— —
do.	4 1/2	99 1/2 G
do. La. B.	4 1/2	99 1/2 G
Berlin-Görlitzer	5	101 1/4 G.
Berlin-Hamburger	4	92 G.
do. 2. Em.	4	92 G.
Brl.-Ptsd.-Mgdb. La. A. B.	4	91 3/4 B.
do. „ C.	4	91 3/4 B.
do. „ D.	5	98 3/4 bz.G.
Berlin-Stettin 1. Ser.	4 1/2	— —
do. 2. „	4	90 7/8 G.
do. 3. Ser.	4	90 7/8 G.
do. 4. Ser. v. St. gar.	4 1/2	101 G.
do. 6. „ do.	4	90 7/8 bz
Bresl.-Schweidn.-Freib.	4 1/2	98 1/4 B.
do. La. G.	4 1/2	98 1/4 B.
Cöln-Crefelder	4 1/2	— —
Cöln-Minden 1. Em.	4 1/2	100 bzG
do. 2. „	5	103 G.
do. do.	4	90 7/8 G.
do. 3. Em.	4	91 B.
do. do.	4 1/2	99 G.
do. 4. Em.	4	91 1/2 bz. B.
do. 5. „	4	91 1/2 bz. B.
Magdeb.-Halberstadt	4 1/2	98 3/4 bz
do. von 1865	4 1/2	98 3/4 bz
do. von 1870	5	100 5/8 bz.G.
do. Wittenb.	3	71 3/4 bz
do. Leipzig 3. Em.	4 1/2	99 5/8 G.
do. Wittenb.	4 1/2	98 G.
Niederschles.-Märk. 1	4	93 1/2 G.
do. 62 1/2 schill. 2	4	91 1/2 B.
do. Obl. 1. 2.	4	93 1/2 G.
do. 3.	4	92 G.
do. 4.	4 1/2	100 5/8 G.
Niederschl. Zweigbahn	5	102 G.
do. La. D.	5	102 G.
Oberschlesische A.	4	— —
do. B.	3 1/2	— —
do. C.	4	92 1/4 G.
do. D.	4	92 1/4 G.
do. E.	3 1/2	83 3/8 bz G.
do. F.	4 1/2	99 1/4 G
do. G.	4 1/2	99 1/4 G.
do. H.	4 1/2	99 bz.
do. 1869er	5	101 5/8 bz
do. (Cosel-Odb.)	5	102 G.
do. (Brieg-Neisse)	4 1/2	— —
Ostpreussische Südbahn	5	101 5/8 G
Rheinische	4	— —
do. v. St. gar.	3 1/2	— —
do. 3. Em. 58/60	4 1/2	98 3/4 bzB.
do. do. 62/64	4 1/2	98 3/4 bzB.
do. do. 1865	4 1/2	98 3/4 bzB.
do. v. St. gar.	4 1/2	— —
Rhein-Nahebahn	4 1/2	100 1/4 B.
do. 2.	4 1/2	100 1/4 B.
Ruhrort-Cref. K. G.	4 1/2	46 1/4 bz G.
do. 2.	4	97 1/2 G.
do. 3.	4 1/2	— —
Schleswig-Holstein	4 1/2	97 1/2 bz
Stargard-Posen	4	96 7/8 G.
do. 2.	4 1/2	— —
do. 3.	4 1/2	— —
Thüringer 1.	4	91 1/4 G.
do. 2.	4 1/2	— —
do. 3.	4	91 1/4 G.
do. 4.	4 1/2	99 G
Wilh. (Cosel-Odb.)	4	96 1/4 G.
do. 3.	4 1/2	99 B.
do. 4.	4 1/2	99 B
Boxtel-Wesel	4 1/2	97 G.
Holl. Staatsbah	5	96 7/8 bz.G.
Oesterr. Nordwestbahn	5	91 3/4 bz
Ung. Ostbahn	5	74 7/8 bz.G.
do. Nordostbahn	5	81 7/8 bz
Dux-Bodenbach	5	90 G.
Fünfkirc-Barcs	5	88 3/4 bz.
Galiz. H. Ludwb.	5	94 3/4 G.
Kaschau-Oderberg	5	89 1/8 bz G.
Lemberg-Czernowitz	5	72 1/2 G.
do. 2.	5	81 1/4 bz.G
do. 3.	5	73 7/8 bz.
Mainz-Ludwigsh.	5	102 3/8 G.
Oesterr.-Französisch	3	294 3/4 B.
do. neue	3	283 bz.
Kronpr. Rudolphsbahn	5	86 1/8 bz.
Südöstl. Staatsbahn	3	256 bz. B.
do. Bons 1870/74	6	99 7/8 bz.
do. do. v. 1875	6	100 1/2 bz.
do. do. v. 1876	6	100 1/2 B.
do. do. v. 1877/78	6	101 bz
do. do. in Silb.	5	85 1/4 B.
Alab. u. Chatt. gar.	8	69 3/8 bz
California Pacific	7	87 1/4 bz.
Chic. S.-West. gar.	7	92 bz
Brunsw. u. Alb. F.	6	53 bz.
Cansas Pacific	7	86 bz.
Rockf. Rock-Island	5	44 7/8 bz.
South.-Missouri	5	74 bz.
Charkow-Asow	5	94 1/2 G.
do. in Pfd. St. g. 24	5	91 bz.
Charkow-Krementsch.	5	93 5/8 bz.
do. in Pfd. St. G. 24	5	—
Jelez-Orel	5	94 1/8 G.
Jelez-Woronesch	5	91 5/8 bz
Koslow-Woronesch	5	95 B.
Kursk-Charkow	5	94 bz.
Kursk-Kiew	5	94 3/4 bz.
Mosco-Rjäsan	5	98 B.
Moskau-Smolensk	5	94 1/2 bz.B.
Poti-Tiflis	7	90 G.
Rjäsan-Kotzlow	6	95 3/4 B.
Schuja-Ivanovo	5	93 7/8 G.
Warschau-Terespol	5	92 3/4 B.
do. kleine.	5	92 3/4 G
Warschau-Wiener	5	96 1/8 bz G.

Preussische Fonds.

Name	Zf.	Cours
Freiw. Anleihe	4 1/2	102 1/4 G.
Staats-Anleihe v. 1859	5	103 1/2 bz
do. consolid.	4 1/2	103 1/4 bz.
do. v. 1854 55 57 59	4 1/2	— —
do. v. 1864 67	4 1/2	— —
do. v. 1868 La. B.	4 1/2	— —
do. v. 1867 La. C.	4 1/2	— —
do. v. 1856	4 1/2	— —
do. v. 1850 52	4	— —
do. v. 1853	4	— —
do. v. 1862	4	— —
Staats-Anleihe von 1868	4	— —
Staats-Schuld-Scheine	3 1/2	91 1/2 bz
Pr.-Anl. 1855 100 schill.	3 1/2	124 B.
Hess. Pr.-Sch. 40 schill	—	72 bz
Kur- u. Neum. Schuldv.	3 1/2	— —
Oder-Deichbau-Obl.	4 1/2	102 5/8 bz
Berliner Stadt-Obl.	5	101 1/2 bz
do. do.	4 1/2	100 3/4 B.
do. do.	3 1/2	83 1/2 B.
Schuldv. von der Berliner Kaufmannschaft	5	— —
Pfandbriefe: Berliner	4 1/2	99 B.
Kur- und Neum.	3 1/2	84 1/2 bz
do.	4	92 1/4 bz
Ostpreussische	3 1/2	84 3/4 G.
do.	4	94 1/2 G
do.	4 1/2	100 1/2 bz
do.	5	100 1/8 G.
Pommersche	3 1/2	83 7/8 G.
do.	4	92 1/4 G.
do.	4 1/2	100 1/2 bz
Posensche neue	4	92 1/4 G.
Sächsische	4	— —
Schlesische	3 1/2	— —
do. La. A.	4	— —
do. neue	4	— —
Westpr. rittersch.	3 1/2	82 3/8 B.
do. do.	4	92 1/8 bz.
do. do.	4 1/2	100 1/4 bz.
do. 2. Serie	5	100 1/4 bz.
do. neue	4	92 1/8 G.
do. do.	4 1/2	100 1/8 B.
Rentenbriefe: Kur- und Neum.	4	96 bz
Pommersche	4	96 5/8 bz
Posensche	4	95 3/8 bz
Preussische	4	94 3/4 bz G.
Rhein. u. Westf.	4	97 5/8 G.
Sächsische	4	96 bz
Schlesische	4	95 1/2 G.
Danziger Stadt-Anl.	5	— —

Deutsche Fonds.

Name	Zf.	Cours
Bundes-Anleihe 1870	5	101 1/2 G.
Badische Anl. 1866	4 1/2	99 1/2 B.
Bad. Prämien-Anl.	4	110 7/8 G.
„ 35-fl.-Loose	—	41 5/8 B.
„ Eisenbahn-Anl.	5	— —
Bair. Staats-Anl. 1859	4 1/2	— —
„ Prämien-Anl.	4	113 1/2 B.
Braunschw. Anl. 1866	5	— —
20-Schill.-Loose	—	21 7/8 B.
Dessauer Präm.-Anl.	3 1/2	106 7/8 G.
Gothaer Präm.-Pf	5	105 3/4 G.
„ Staats-Anleihe	5	— —
Hamb. Präm.-Anl. 1866	3	48 3/4 B.
„ Staats-Anl. v. 1870	5	105 1/4 bz
Lübecker Präm.-Anl.	3 1/2	52 B.
Mannh. St.-Anl.	4 1/2	— —
Mecklenburger	3 1/2	— —
Meining. Loose	—	4 1/8 bzG.
Sächsische Anleihe	5	— —

Fremde Fonds.

Name	Zf.	Cours
Schwedische Loose	—	— —
Finnländ. Loose	—	— —
Amerik. rückz. 1882	6	97 1/8 bz.
do. 1885	6	98 bz.
Oesterr. Papier-Rente	4 1/2	61 bz.
do. Silber-Rente	4 1/2	66 1/8 bz.
do. 1854er Loose	4	88 G.
do. Credit-Loose	—	119 1/2 bz.
do. 1860er Loose	5	94 1/8 bz.
do. 1864er Loose	—	89 3/4 bz.B.
Italienische Anleihe	5	66 1/2 G.
Cal. Tab.-Oblig.	6	94 1/2 bz
do. Actien	6	582 bz B.
Neapol. Pr.	3 1/2	— —
Bukarester 20-Fr.-Loose	—	— —
Poln. Pfandbr. 3. Em.	4	76 1/4 G
do. do. neue	4	73 bz.
do. c. Liquid.	4	64 bz.
do. Cert. A. à 300 fl.	5	94 B.
do. Part.-O. 500 fl.	4	103 B.
Rumänier	8	96 1/8 bz.
Rum. Eisenb.-O.	7 1/2	46 1/4 bz.
Russ.-Engl. Anl.	5	91 3/4 bz.
do. do. von 1870	5	91 3/8 G.
do. do. von 1862	5	91 3/8 bz.
do. do. Stck. 1855	5	— —
do. Holl. do.	5	— —
do. Engl. Anleihe	3	61 1/8 B.
do. Präm.-Anl. 1864	5	131 1/2 bz.
do. do. 1866	5	129 5/8 bz.
do. 5. Anl. Stiegl.	5	76 1/8 G.
do. 6. do.	5	89 3/8 bz.
do. 9. Anl. Engl. St.	5	— —
do. 9. Anl. Holl. St.	5	— —
do. Bodencredit	5	92 7/8 bz.
do. Nicolai-Oblig.	4	75 3/4 bz.
do. junge	4	— —
Russ.-Poln. Schatz-Obl.	4	76 3/8 bz.
do. kleine	4	76 3/8 bz.
Türk. Anl. 1865	5	51 5/8 bz.
do. do. neue	6	61 5/8 bz B.
do. Eisenbahn-Loose	—	167 1/2 bz.

Wechselcours

Platz	Zf.	Cours
Amsterdam kurz	3	140 bz
do. 2 Monat	3	139 3/8 bz
Hamburg kurz	4 1/2	149 7/8 bz.
do. 2 Monat	4 1/2	149 bz
London 3 Monat	2 1/2	6 21 3/8 bz
Paris 10 Tage	3 1/2	79 3/4 bz
do. 2 Monat	3 1/2	— —
Wien Oest. W. 8 Tage	6	91 3/4 bz
do. do. 2 Monat	6	90 5/8 bz
Augsburg 2 Monat	5	56 22 G.
Frankfurt a. M. 2 Monat	3 1/2	— —
Leipzig 8 Tage	6	— —
do. 2 Monat	6	— —
Petersburg 3 Wochen	6	90 1/2 G.
do. 3 Monat	6	89 3/4 G.
Warschau 8 Tage	7	81 5/8 bz
Bremen 8 Tage	4 1/2	— —
do. 3 Monat	4 1/2	— —

Bank- und Industrie-Papiere.

Name	Dividende 1870	Zf.	Cours
Badische Bank	—	4	117 3/4 bzG.
Berl. Cassen-V.	11 1/2	4	285 G.
do. Hand-G.	10	4	172 3/4 bzG.
do. Aquarium	12	4	113 1/2 G.
do. Passage	—	6	137 3/4 bz.G.
do. Centralstr.-Ges.	—	5	115 3/4 bz
Immobilien-Ges.	—	4	114 bz
Allg. Omnibus	2 1/2	5	170 3/4 bzG.
Pferdebahn	—	5	272 G
Bochum. Gussstahl	—	4	— —
Brauerei Tivoli	12 1/2	4	132 5/8 bz B.
do. Union	—	5	132 bz
Braunschweig	7 1/2	4	129 B.
Bremer	6	4	117 B.
Coburg. Credit	7 1/2	4	110 bz. G.
Chem. Masch. F. H.	—	5	106 bz.B.
Commandit-Antheil K. Eichhorn	11	5	116 bz.
Danz. Privatbank	6 1/2	4	118 bz.
do. Hyp.-Pfandbr.	—	5	102 1/2 G.
Darmstädter	10	4	192 1/4 bz.
Darmstädter Zettel	7	4	114 5/8 bz
Dessau Credit	—	0	12 3/4 G
Dessauer Gas	—	5	189 G
do. Landes	7	4	138 3/8 bz. G
Deutsche Bank	—	5	116 1/2 bz.B.
Disconto-Comm.	9 1/2	4	244 1/2 bz.
Eisenbahnbedarf	14	5	174 bz.
Friedrichsh. A.-B.	—	5	— —
Genfer Credit	0	0	— —
Gen. Sörgel-Parr.	7 1/4	4	— —
Gewerb. Schuster	7	4	133 1/4 bzG.
Görlitzer Eis. Bed.	9 1/2	5	94 1/2 bz.
Geraer	6 1/4	4	148 1/4 bz
Gothaer Zettel	7 1/4	4	122 1/2 bz.
Hannoversche	5 1/2	4	104 4/5 bz.
Henrichshütte	—	5	109 B.
Hörder Hütten	—	5	126 bz.B.
Hypoth. (Hübner)	10	4	117 1/2 bzG.
do. Certificate	—	4 1/2	— —
do. Erste Preuss.	6 1/2	4	108 G.
do. Pfdb. unkündb.	—	4 1/2	100 G
do. Pommersche	—	5	— —
do. Stettiner	—	5	99 1/2 B.
Königsb. Privatbank	5 1/2	4	114 bz
Leipziger Credit	8 4/5	4	174 3/4 G.
Luxemb. do.	12	4	143 1/2 B.
Lübeck. Commerz.	7	4	115 1/2 G
Magdeburg. Feuer	33 1/3	4	100 G.
do. Privat	5 1/2	4	109 G.
do. Bankver.	—	4	130 G.
Meininger Credit	10	4	173 3/4 bz.
Minerva Bergb.-A.	—	4	68 B.
Moldauer Bank	4	5	— bz.G.
Nähmasch. Löwe	—	4	111 bz.G.
Neu-Schottland	—	5	120 bz.G.
Nolte, Gas-Ges.	62 2/3	5	106 1/2 bz.G.
Norddeutsche Bank	8 7/10	5	181 bz
Nordd. Eisenb.-Betr.	—	4	98 7/8 bz
Oesterr. Credit	16 1/2	5	208 3/8 bz.
Phönix, Bergw.	—	5	217 bz
Pos. Prov.-Bank	6 22/30	5 1/2	115 bz
Preussische Bank	9 1/5	4	200 bzB
do. Bodencredit-Act.	7	4	226 bz. B.
Pr. Bodencredit-Pfandb.-	—	5	— —
Pr. Centr.-Bodencr.	—	5	138 1/2 bz.
Ritterschaftl. Privatb.	5 1/2	4	116 1/2 B.
Rostocker	6 1/2	4	— —
Sächsische	9	4 1/2	162 B.
Schles. Bank.-V.	8	4	186 7/8 bz.
do. Bergb..G.	8	4	98 3/4 B.
do. Stamm-Pr.	8	5	— —
Thüringer	4	4	133 3/4 bz.G
Vereinsbank Hamb.	10 9/10	4	— —
Weimarsche	5 7/8	4	125 bzB.
Westend Quistorp	5	—	181 bzG.

Bank-Disconto in:

Amsterdam 2 1/2%
Berlin 4% (Lomb. 5%)
Bremen 4%
Frankfurt a. M. 4%
Hamburg 3 1/2%
London 3%
Paris 5%
Petersburg 6%

Gold- und Papiergeld.

Sorte	Cours	Sorte	Cours
Friedrichsd'or	113 3/4 B.	Dollars	1 11 5/8 G.
Gold-Kronen	— —	Imperls. p. Pfd.	462 1/2 G.
Louisd'or	110 5/8 bz	Fremde Bankn.	99 3/4 bz
Ducaten	3 6 3/8 G.	do. einl. Leipz.	99 7/8 bz
Sovereigns	6 22 1/2 G.	Oestr. Bankn.	90 7/8 bz
Napoleonsd'or	5 10 1/8 bz	Russ. Bankn.	79 bz
Imperials	5 16 G.	Silber p. Zpfd.	— —

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Anna Daniels mit Herrn Carl Schmidt **Geboren:** Ein Sohn: Herrn J. Ifert (Grabow). — Eine Tochter: Herrn Schultz (Stargard). — Herrn Klütz (Gützkow). — Herrn Malinowsky (Stralsund) **Gestorben:** Freiherr von Stiern (Stolp). — Frau L. Tismer geb. Kramme (Stettin). — (Stargard—Gollnow). — Frl. Helene von Heyden mit dem Rittmeister Herrn von Hellermann (Gr.-Below—Pasewalk). —

Kirchliches.

Am Sonntag, den 25. August, werden in den hiesigen Kirchen predigen:

In der Schloßkirche.

Herr Prediger de Bourdeaux um 8 3/4 Uhr.
Herr Konsistorialrath Dr. Küper um 10 1/2 Uhr.
Herr Konsistorialrath Kleedehn um 2 1/2 Uhr.

In der Jakobikirche.

Herr Prediger Pauli um 9 Uhr.
Herr Prediger Schiffmann um 2 Uhr.
Herr Prediger Langner um 5 Uhr.
Die Beichte am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Steinmetz.

In der Johanniskirche.

Herr Divisionspfarrer Gehrke um 9 Uhr. (Militär-Gottesdienst).
Herr Pastor Teschendorff um 10 1/2 Uhr.
Herr Prediger Friedrichs um 2 Uhr.
Die Beichte am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Friedrichs.

In der Peter- und Paulskirche:

Herr Superintendent Hasper um 9 3/4 Uhr.
Herr Kandidat Wittenhagen um 2 Uhr.
Die Beichte am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Superintendent Hasper.

In der Lukaskirche:

Herr Prediger Friedländer um 10 Uhr.

In Grabow:

Herr Prediger Hübner um 10 1/2 Uhr.

In Züllchow:

Um 9 Uhr Lese-Gottesdienst.

Edictalcitation.

Die sämmtlich ihrem Namen und Aufenthalt nach unbekannten Erben u. Erbnehmer des hierselbst am 17. Januar 1860 verstorbenen Partikuliers **Carl Aug Dörner,** werden hiermit aufgefordert, zur Begründung ihrer Erbansprüche sich persönlich oder durch einen gesetzlich legitimirten Bevollmächtigten spätestens in dem auf den

3. März 1873, Vormittags 11 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle anberaumten Termine zu melden, widrigenfalls der Nachlaß des gedachten Dörner als herrenloses Gut dem Fiskus zuzusprechen.

Als Vertreter werden die Rechtsanwälte **Wolf** und **Riebe** in Frankfurt a. O. vorgeschlagen.

Münchberg, den 21. Mai 1872.

Königl. Kreisgerichts-Kommission I.

Auf hiesigem Moore ist noch hannoverscher Preßtorf zu haben, pro Mille 1 Rthlr. 5 Sgr.

Die Verkaufstage sind: Montag, Mittwoch und Freitag bis Mittag.

Drosedow, den 20. August 1872.

Der Revierjäger Dall.

Der Neubau einer Wassermühle auf dem Lande, in Hinterpommern, nach neuester Konstruktion zu 2 Gängen, einen franz. u. einen deutsch., rückenschlächtig bei circa 10 Fuß Gefälle, soll in Submission ausgegeben werden. Mühlenbauer, welche die Ausführung übernehmen wollen, belieben ihre Adresse nebst ungefährer Preisforderung unter **K. A.** post restante Bärwalde i. Pomm. einzuschicken.

Der Aufbau eines Mühlengebäudes auf dem Lande, zu zwei Gängen, nebst Bäckereinrichtung, soll mit auch ohne Lieferung des Baumaterials vergeben werden. Maurer- oder Zimmermeister, die die Ausführug übernehmen wollen, erfahren das Nähere unter **K. A.** post restante Bärwalde i. Pomm.

Ein Haus nebst Materialgeschäft, in lebhafter Gegend einer Garnisonstadt Pommerns, soll anderweitiger Unternehmung halber, unter günstigen Bedingungen verkauft werden. Kaufliebhaber wollen ihre Adresse gefl. sub **S. 19** in der Exped d. Bl. abgeben.

Geschäfts-Uebersicht

der

Allgemeinen Unfall-Versicherungs-Bank in Leipzig

per 1. August 1872.

Bestand am 1. Juli	125,788	Personen in	1679	Etablissements.
Zugang im Juli	40,080	„ „	531	„
Gesammtbestand am 1. August .	165,868	Personen in	2210	Etablissements.
Gefahrenklasse A.	34,551	„	762	„
„ B.	28,523	„	268	„
„ C.	21,498	„	157	„
„ E.	8,621	„	53	„
„ H.	2,040	„	42	„
„ I.	7,086	„	235	„
„ K.	16,296	„	247	„
„ M.	47,253	„	446	„

Allgemeine Unfall-Versicherungs-Bank in Leipzig.

Der Vorstand:

Kleeberg. In Stellvertretung: **E. Körner.**

Auswanderer und Reisende nach Amerika

befördert zu den **billigsten** Passagepreisen über

Stettin, Hamburg und Bremen

mit bequem eingerichteten **Postdampfschiffen** wöchentlich 4 bis 5 Mal, und **Paquet-Segelschiffen** monatlich 4 Mal, der für ganz Preußen concessionirte Auswanderer-Beförderungs-Unternehmer

Moriz Bothcke in Stettin,

Comtoir: Klosterstraße Nr. 3, nahe beim **Personenbahnhof.**

NB. Auf gefällige Anfrage wird jede gewünschte Auskunft **unentgeldlich** ertheilt.

Eisenbahn-Abfahrts- und Ankunftszeiten

Abgang nach:

Strecke	Zug	Stunde	Minute	Tageszeit
Danzig, Stargard, Stolp, Kolberg:	Persz.	6 U.	8 M.	Morg.
Berlin	do.	6 „	30 „	„
Pasewalk, Strasburg, Hamburg	do.	6 „	15 „	„
Danzig, Stargard, Kreuz, Breslau	do.	9 „	57 „	Vorm.
Pasew., Prenzl., Wolgast, Strals.	do.	10 „	40 „	„
Danzig, Stargard, Stolp, Kolberg	Kourierz.	11 „	26 „	„
Berlin und Wriezen:	Personenz.	11 „	50 „	„
Hamburg-Strasburg, Pasew., Prenzl.				
Berlin	Schnellzug	3 „	38 „	Nachm.
	Persz.	3 „	45 „	„
Danzig, Stargard, Stolp, Kolberg	do.	5 „	— „	„
Berlin und Wriezen	do.	5 „	32 „	„
Stargard, Kreuz, Breslau	do.	8 „	5 „	Abd.
Pasew., Wolgast, Stras., Prenzlau	gemischter Zug	7 „	45 „	„
Stargard	Personenzug	10 „	33 „	„

Ankunft von:

Strecke	Zug	Stunde	Minute	Tageszeit
Stargard	Personenzug	6 U.	— M.	Morg.
Breslau, Kreuz, Stargard	Persz.	8 „	32 „	„
Stralsund, Wolgast, Neubrandenburg, Pasewalk, Prenzlau	Persz.	9 „	35 „	Vorm.
Berlin	do.	9 „	46 „	„
Berlin	Kourierzug	11 „	15 „	„
Stolp, Kolberg, Stargard	Persz.	11 „	25 „	„
Hamburg, Strasburg, Prenzlau, Pasewalk	gemischter Zug	12 „	50 „	Mitt.
Danzig, Stolp, Kolberg, Stargard	Schnellz.	3 „	28 „	Nachm.
Stralsund, Wolgast, Pasewalk	Persz.	4 „	25 „	„
Berlin, Wriezen	do.	4 „	35 „	„
Danzig, Breslau, Kreuz, Stargard	do.	5 „	12 „	„
Hamburg, Strasburg, Prenzlau, Pasewalk	Persz.	10 „	15 „	Abd.
Danzig, Stolp, Kolberg, Breslau, Kreuz, Stargard	Persz.	10 „	18 „	„
Berlin Wriezen	do.	10 „	25 „	„